

DEN KÜHNEN LUFTSCHIFFERN „FAMILIE RENNER“ GEWIDMET.

# „D'RENNERBUB'N“



MARSCH  
TEXT UND MUSIK VON

**WILH. AUG. JUREK**



*Erster Aufstieg in Graz am 26. September 1909.*

*Aufstieg in Wien vor S<sup>t</sup> Majestät Kaiser Franz Josef I. am 16. Oktober 1909.*

für Clavier zweihändig mit Text.. K 1.80  
M 1.50  
„ Orchester. (Stimmen) ... netto K 2.—  
M 1.80  
„ Militär Musik. (Stimmen) . netto K 2.40  
M 2.—

für Salon Orchester. (Stimmen) netto K 1.80  
M 1.50  
„ Salon Quartett..... netto K 1.20  
M 1.—  
„ Quartett à la Schrammel  
mit Text... netto K 1.20  
M 1.—  
Volksausgabe..... netto 20 heller  
20 Pfennig

*Eigentum des Verlegers für alle Länder.*

*Alle Vervielfältigungs- Arrangements- Ausführungs- und Übersetzungsrechte vorbehalten.*

**WIEN, KARL MÜCK**  
MUSIK VERLAG, SORTIMENT UND ANTIQUARIAT.  
VIII/2 Lerchenfelderstr. 78/80.  
LEIPZIG, OTTO JUNNE.







Das Recht der Auf -  
führung vorbehalten.

# „D' Rennerbub'n!“

Marsch.

Text und Musik  
von Wilh. Aug. Jurek.

Tempo di marcia.

Pianoforte.

The musical score is written for piano in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of six systems of music, each with a treble and bass staff joined by a brace. The tempo is marked 'Tempo di marcia.' and the dynamics range from *f* (forte) to *mf* (mezzo-forte) and *p* (piano). The score includes various musical notations such as notes, rests, accidentals, and repeat signs. The first system starts with a *f* dynamic. The second system includes a *p* dynamic. The third system includes a *mf* dynamic. The fourth system includes a *mf* dynamic. The fifth system includes a *mf* dynamic. The sixth system includes a *f* dynamic and ends with the word 'Fine.'.



## Trio.

*zart und leicht*

*mf* In *p*

Ö - ster-reich hab'n end - lich wir ein lenk-bars Luft-schiff  
 Ren-ner-buam fahrn durch die Luft ganz keck und un - ge -

kriegt, die lie - ben, fe - schen Ren - ner - buam die fahr'n da - mit ge - schickt; sie  
 niert, daß je - der, der hi - nauf schau'n tuat da - bei ganz schwindlich wird; nur *p*

fahrn so wun - der - schön he - rum mit ih - ren Lenk - bal - lon, daß Al - les zu den  
 rut-schen sie nicht „fach-män-nisch“ he - runt' um auf der Erd', na, na, die rei - ten

1. 2.

Ren - ner rennt ja, ja das habns'da - von. Die Vom  
 durch die Luft so schön wie auf an Pferd? *f*

*Breit*

Schloß - berg bis zum Ste - fans - turm da ju - beln



## „D' Rennerbub'n!“

Das Recht der Auf-  
führung vorbehalten.

Marsch.

Text und Musik  
von Wilh. Aug. Jurek.

**Trio.**

1. In *zart und leicht* Ö-ster-reich hab'n end-lich wir ein  
Ren-ner-buam fahrnd durch die Luft ganz  
lenk-bars Luftschiff kriegt, die lie-ben, fe-schen Ren-ner-buam die  
keck und un-ge-niert, daß je-der, der hi-nauf schau'n tuat da-  
fahrnd da-mit ge-schickt; sie fahr'n so wunder-schön le-um mit  
bei ganz schwindlich wird; nur rut-schen sie nicht „fachmännisch“ he-  
ih-ren Lenk-bal-lon, daß Al-les zu den Ren-ner rennt ja,  
runt'um auf der Erd', na, na, die rei-ten durch die Luft so

1. 2. 1. *Breit*  
ja, das hab'n's da-von. Die schön wie auf an Pferd! Vom Schloß-berg  
bis zum Ste-fans-turm da ju-bel'n al-le Leut: „Die  
fe-schen, re-schen Ren-ner-buam sind un-ser Stolz- und un-ser  
Freud!“ Vom Schloß-berg bis zum Ste-fans-turm da  
ju-bel'n al-le Leut: „Die fe-schen, re-schen

K. 1802 M.

1 3  
Ren-ner-buam sind un-ser Stolz und un-ser Freud!“

2.  
In Graz da schaut die Uhr-turm-Uhr  
Ja ganz verwundert drein,  
Die alte Liesl sagt: „Bim, bam,  
Was kann denn das nur sein?“  
Der Ruckerlberg der hupft in d' Höh'  
Macht ein erstauntes G'sicht  
Wie d' Rennerbuam das erstemal  
Er in den Wolken sieht.  
In Wien macht sich d' Rotunde breit,  
Den besten Platz hat sie;  
Der Kahlenberg sagt: „Macht ja nix  
I sich schon über Di!“  
Die blaue Donau rauscht vorbei,  
Erzählt's in fernen Land  
Daß sie ist mit den Rennerbuam  
Ja auch sehr gut bekannt.  
[: Vom Schloßberg bis zum Stefansturm  
Da jubeln alle Leut:  
„Die feschen reschen Rennerbuam  
Sind unser Stolz und unser Freud!“ :]

3.  
Der Tole und der Xandl hab'n  
Erobert unsre Luft,  
Doch wann man sie so fliegn sieht  
In ihrer weißen Gluft,  
Da fliegn sie auch in d' Herzen h'nein,  
Fliegn Herzen ihnen hin-  
Erobert haben sie Österreich,  
Erobert Graz und Wien.  
A jedes Mutterl bet' für sie,  
Verliabt die Maderln san,  
Die Männer loben ihren Mut,  
A jed's tuat was es kann.  
Die Rennerbuam hab'n ja sogar  
Dem Kaiser so guat g'fall'n-  
„Heil unsern braven Rennerbuam  
Und viel viel Glück vor All'n!“  
[: Vom Schloßberg bis zum Stefansturm  
Da jubeln alle Leut:  
„Die feschen reschen Rennerbuam  
Sind unser Stolz und unser Freud!“ :]

K. 1802 M. Stich und Druck von C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig.



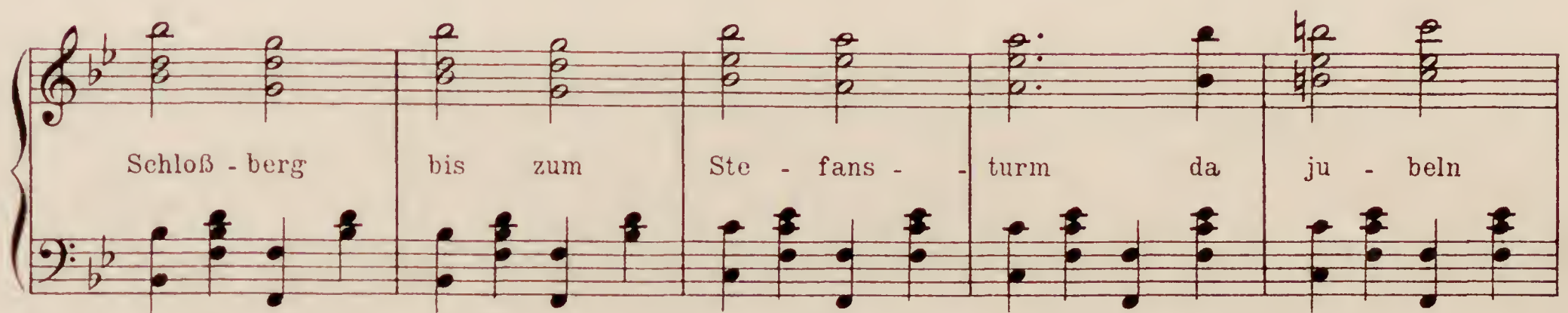




al - le Leut: „Die *ff* fe - schen, re - schen



Ren - ner - buam sind un - ser Stolz und un - ser Freud!“ *f* Vom



Schloß - berg bis zum Ste - fans - turm da ju - beln



al - le Leut: „Die *ff* fe - schen, re - schen



Ren - ner - buam sind un - ser Stolz und un - ser Freud!“

*Marsch D. C. al Fine.*



Colossaler Erfolg!

# Beliebte neue Wiener Musik.

Colossaler Erfolg!

aus dem Verlage Karl Mück. Wien, VIII/2 Lerchenfelderstr. 78/80.

Anton Ernst, „Beim alten Lindenbam.“ Steirisches Lied.

K. 1.50. M. 1.25.

Andante.

Beim al - ten Lin - denbam ans Bankerl gloant, da steht schon lang betrübt a Dirndl und want, a Dirndl und want, pfürt di Gott, mei lia - ber Bua, pfürt di Gott und bleib mir treu und wannst in

*p legato* *pp* *p*

Rudolf Kronegger, Op. 43, „Hochzeit am Land.“ Lied.

K. 1.80. M. 1.50.

Ländler.

Wann am Land Hochzeit is, ja, da waß je - der g'wiss, daß al - le Leut mitsamm a Gau - de hab'n. Wann Liabs - leut sich vermäh'n, darf d'Herzlich - keit nót fehl'n

*p*

Rudolf Kronegger, Op. 51, „D'Faden schick' ma z'Haus.“ Marschlied.

K. 1.80. M. 1.50.

Marschtempo.

Kreuz - fi - del mei - ner Seel, bin i, schamster Dea - na, bei der Hetz, da kann jed's von mir no was ler - na, i schwärm nur, voll Ha - mur, für a fesche Mu - si

Rudolf Kronegger, Op. 52, „Pfeiferlbuam.“ Marsch.

K. 1.80. M. 1.50.

Mir sau diezwa Pfei - ferlbuam vom Grun - dl - see, Im Tal pfeift mei Brua - der, i pfeif auf der Höh'. Mir scheu - ch'n ka Wet - ter, ka Müah und ka Plag, und trag'n uns're

*p*

Ludwig Prechtel, Op. 76, „Ich bin der Fredi.“ Marschlied.

K. 1.80. M. 1.50.

Refrain.

Ich bin der Fredi, der frei und ie - di' den Frauen ü - ber - all den Kopf ver - dreht, ein Her - zen - brecher, ein ke - cker, frecher, der mit den Damen

*f*

Ludwig Prechtel, Op. 77, „Bei der Nacht.“ Walzerlied.

K. 1.80. M. 1.50.

Moderato.

Die Nacht ha't im - mer g'heissen, ist keines Menschen Freund, ge - fährlich wär die Stunden, so lang die Sonn' net scheint. Je doch die ech - ten Drahrer ge - niert die Schwärze

*p* *rit.* *a tempo*

Theodor Woltitz, „Auf der Welt ist's doch am schönsten.“ Walzerlied.

K. 1.80. M. 1.50.

Valse lento.

In ver - gan - gener Nacht, wer hätt'sich das 'dacht, war ich in Him - mel d'rob'n, mit der himmlischen Post, die sonst's Leben kost, bin i gra - tis an - fi

*p*

Theodor Woltitz, „Weana - Krenn.“ Jux - Marsch.

K. 1.80. M. 1.50.

Refrain.

denn i bin a Weana - Krenn, das muss man nur versteh'n, denn nur a Weana gibt sein Geld gern aus, Juch - he, ja, i bin a Weana - Krenn, der s'Leb'n thuat versteh'n, ich

*p*

Wilh. Aug. Jurek, „Donau - Kinder.“ Marsch.

K. 1.80. M. 1.50.

Trio.

„Was klein ist, das ist herzig.“ Das wis - sen al - le Leut, be - son - ders a - ber hat man in Wien a gro - sse Freud mit klei - ne Kinder, wenn sie zum plauschen fangen

Josef Schneider, Op. 38, „Summ - summ.“ Polka française.

K. 1.50. M. 1.25.

Einleitung.

*f* *rit.* *mf* *a tempo*